

■ »Kultur – Sprache – Medien«

Masterprogramm an der Europa-Universität Flensburg

Territoriale Grenzen werden in einer Welt, die technologisch wie ökonomisch immer enger zusammenwächst, durchlässig, mitunter – wie im Schengen-Raum – sogar obsolet. Aber selbst hier, wo die Gefahr von Kriegen, die sich andernorts aus rivalisierenden Gebietsansprüchen oder weltanschaulichen Differenzen ergeben, gering ist, bestehen nach wie vor sprachliche und kulturelle Barrieren, die internationale Zusammenarbeit erschweren. Die Menschen verfügen einerseits über Kommunikationsmedien und soziale Netzwerke, die sich der Regulierung durch einen Nationalstaat entziehen und transkulturelle Begegnungen ermöglichen, stoßen andererseits aber auf Verständnisprobleme und interkulturelle Auseinandersetzungen.

Studierende

Mit diesen Begegnungen und Auseinandersetzungen beschäftigt sich das Masterprogramm »Kultur – Sprache – Medien« (KSM) an der *Europa-Universität Flensburg*. Es spricht neben Sprach-, Kultur- und Medienwissenschaftler*innen auch Historiker*innen, Gesellschaftswissenschaftler*innen, Bildungswissenschaftler*innen oder Philosoph*innen aus dem In- und Ausland an, die sich für grenzüberschreitende Kommunikationsprozesse sowie für interdisziplinäre Fragestellungen interessieren und eine Berufstätigkeit in internationalen Organisationen und Unternehmen, NGOs, Bildungs- und Kultureinrichtungen oder in den Medien anstreben. Die Absolvent*innen können unter anderem als Sprach- und Kulturvermittler*innen arbeiten. Darüber hinaus ist auch ein weiterer wissenschaftlicher Weg möglich – unter anderem mit einer Promotion, die sich mit trans- und interkulturellen Themen befasst.

Bewerber*innen für das Masterprogramm müssen einen ersten guten Studienabschluss besitzen und eines der folgenden Fächer studiert haben: Anglistik/Amerikanistik, Dänisch, Germanistik, Kulturwissenschaften, Kunst oder Textil. Zum Studium zugelassen werden – jeweils im Wintersemester – 48 Personen, in der Regel können 2/5 der Bewerbungen berücksichtigt werden.

Träger und Kooperationspartner

Erstmals akkreditiert wurde »KSM« im Jahre 2008; die Reakkreditierung erfolgte 2015. Als Lehr- und Prüfungsformen sind Essays, Pro-

jekte, Hausarbeiten und Präsentationen vorgesehen; einige Kurse werden auf Englisch oder Dänisch angeboten. Getragen wird der Studiengang von Dozierenden der Seminare Dänisch, Anglistik/Amerikanistik (zukünftig auch Romanistik), Germanistik, Ästhetisch-kulturelle Bildung sowie Medienwissenschaft, Betriebswirtschaftslehre und Theologie. Ebenfalls beteiligt sind das *Norbert Elias-Zentrum für Transformationsforschung* sowie die Fachhochschulen Flensburg und Kiel. Kooperationspartner auf der dänischen Seite der Flensburger Förde ist die *Syddansk Universitet* in Sonderborg, an der unter anderem der B.A. »Culture and Language Mediator« studiert werden kann, an den das »KSM«-Programm konsekutiv anschließt.

Inhalte

Das »KSM«-Programm besteht aus fünf Modulen. In Modul 1 geht es aus komplementären Fach-Perspektiven um die Grundlagen der *Trans- und Interkulturalität*, insbesondere um Methoden und Leitfragen der aktuellen Forschung: Wie hängen Sprachen und Kulturen zusammen? Welche Wechselwirkungen bestehen zwischen dem kollektiven Gedächtnis und den sozialen Beziehungen in einer Gesellschaft? Wie verändern die neuen Medien die kommunikative Praxis und warum muss die theoretische Erfassung dieser und anderer Zusammenhänge interdisziplinär erfolgen? Modul 2 dient der thematischen Spezifikation dieser Fragen unter dem Gesichtspunkt von *Kontakt und Konflikt*, wobei ein besonderer Akzent auf den Künsten als Reflexionsinstanzen grenzüberschreitender Begegnungen und Auseinandersetzungen liegt. Modul 3 fokussiert auf das Wechselspiel von *Identität und Alterität* – sei es in synchroner oder in diachroner Hinsicht. In den Lehrveranstaltungen, die diesen drei Modulen zugeordnet sind, kann es – um nur einige Beispiele zu nennen – um die interkulturelle Genese der Postmoderne, um die intermediale Darstellung ethnischer Konflikte, um die Krisenkommunikation eines internationalen Touristikunternehmens oder um die Präsentation transkultureller Phänomene in Museen und Ausstellungen gehen.

Während diese drei Module in der Reihenfolge des ersten, zweiten und dritten Semesters studiert werden, fasst das Modul 4 die (Pflicht-)Inlands- und Auslandspraktika sowie die Projekte zusammen, die über die Semester verteilt absolviert werden, bevor

dann in Modul 5 die Master-Thesis verfasst wird. Der Abgabe der Thesis geht in der Regel eine Präsentation voraus, in der thematische und methodische Probleme erörtert werden. Behandelt werden Fragen der Globalisierung und Mediatisierung, der internationalen Unternehmenskommunikation oder der künstlerischen Reflexion dieser Prozesse. Viele Abschlussarbeiten knüpfen an Praktikumserfahrungen oder an Projekte an; einige sind empirisch fundiert – andere eher kulturhermeneutisch orientiert. Ob es dabei um die Eigenart sprachlich-kultureller, ästhetisch-performativer, medienpraktischer oder auch betriebswirtschaftlicher Abläufe geht – entscheidend ist stets die themenspezifische Verknüpfung der fach- und grenzübergreifenden Theorien, mit denen sich die Studierenden in den Modulen 1,2,3 beschäftigt haben.

Besonderheiten

Von anderen Master-Programmen unterscheidet sich »Kultur – Sprache – Medien« nicht nur inhaltlich, sondern auch dem Verfahren nach. Hohe Bedeutung kommt dem Selbststudium außerhalb der Kontaktzeiten zu, also der Exploration von Themen und Problemen im Rahmen selbständiger Literaturrecherchen oder im Rahmen von Projekten, die an der Schnittstelle von künstlerischer Gestaltung und Forschung angesiedelt sind. Zur Präsentation ihrer Projekte steht den Studierenden ein kleiner Ausstellungsraum in der Flensburger Fußgängerzone zur Verfügung. Relativ neu ist die Zusammenarbeit mit dem Völkerkundemuseum in Hamburg, in der es um die Konzeption und Realisation einer Europa-ausstellung einschließlich Marketing und Öffentlichkeitsarbeit geht.

Aktuelle Entwicklungen

Momentan wird ein Alumni-System aufgebaut. Darüber hinaus wird die Kooperation mit Partneruniversitäten im Ausland vor dem Hintergrund des Ausbaus der Hochschule zur Europa-Universität erweitert. Nähere Informationen finden sich auf der Homepage des Studiengangs: www.uni-flensburg.de/ksm.

Matthias Bauer

Kontakt

Dr. Sibylle Machat, Europa-Universität Flensburg, sibylle.machat@uni-flensburg.de
Prof. Dr. Matthias Bauer, Europa-Universität Flensburg, matthias.bauer@uni-flensburg.de